

NARRENJUBILÄUM / Gauselfinger Fasnet kommt auch ohne Showtanzwettbewerb aus

Jubel-Trubel-Nacht hält, was sie verspricht

Die Schnägäg-Jubel-Trubel-Nacht am Samstagabend hat gehalten, was ihr Name versprach. Die Gäste erlebten in der Gauselfinger Festhalle eine gelungene Mischung aus Musik und Tanz. Auch ohne Showtanzwettbewerb kam das Narrenvolk auf seine Kosten.

DIETMAR DIETER

GAUSELFINGEN ■ Jahrelang stand am Abend nach dem Gauselfinger Nachtumzug Showtanz auf dem Festhallen-Programm. Tanzmädchen aus nah und fern bibberten ihren Auftritten entgegen, um später im Sektregen die Platzierungen zu feiern – oder betrübt die Bühne zu verlassen. Im Jubiläumsjahr der Gauselfinger Narrenzunft fand kein Showtanzwettbewerb statt. Im Hintergrund standen die Diskussionen in der Zunft, ob das große Fest zum 50-Jährigen in der Halle oder in einem großen Zelt über die Bühne gehen sollten. „Im Festzelt wollten wir keinen Showtanz machen und planen daher eine Schnägäg-Jubel-Trubel-Nacht“, erläuterte Organisatorin Nadine Deifel. Nachdem nun die gesamte Veranstaltung aber doch in der Halle stattfand, wollte man die Vorbereitungen nicht nochmals auf den Kopf stellen.

Doch die närrische Stimmung musste deswegen kein bisschen lei-



So hübsch können „hässliche Entlein“ sein, wenn sie aus der Hörschwager Tanzgarde kommen.

FOTO: DIETMAR DIETER

den. Im Gegenteil. Das Konzept der Veranstaltung ging voll auf, anfängliche Zweifel verflüchtigten sich schnell.

Nach der Begrüßung durch den Gauselfinger Narrenvater Karl Amann erhielten alle anwesenden Zunftmeister ein Gastgeschenk. Begleitet hatten den Auftritt die Junio-

rengarde und die Schösslesband. Einen zackigen Gardetanz zeigten zunächst die Mädchen aus Gauselfingen. Die Juniorengarde zeigte sich dabei von der besten Seite. Besondere Gästen waren die Schweizer Guggenmusiker. Die „Turtalia“ aus Turbenta aus der Nähe von Winterthur waren in Ehningen unter

Achalm zu Gast. Weil für den Samstagabend nichts Besonderes anstand, fuhren die Musiker nach Gauselfingen und heizten hier richtig ein. Für die Zuschauer war es eine gelungene Abwechslung. Eine Musikgruppe des Narrenbundes Ostfildern war ebenfalls im Schnägäg-Narrenstall zu Gast und trötete, was das Zeug hielt. Die Tatsache, dass die Tanzgruppen ohne Wertung ihre Darbietungen zeigen konnten, sorgte unter den Akteurinnen für gelöste Stimmung. Diese übertrug sich bereits nach den ersten Takten auf die ganze Festhalle.

„Das hässliche Entlein“ führte die Tanzgarde Hörschwag. Die Mädchen in den gelben Kostümen machten ihre Sache mehr als gut – und sie waren gar nicht hässlich. Auch die Garde der Narrenzunft Empfangen trug dazu bei, dass das Stimmungsbarometer weiter nach oben kletterte. Zum guten Schluss des Programms hauten die Musiker der Schösslesband richtig auf die Pauke.

Zwischen den Beiträgen verstand es die Musiker von „Why not“, die Narren in der Halle prächtig zu unterhalten. Es wurde getanzt und gelacht, die „Schnägäg-Jubel-Trubel-Nacht“ gelangte gegen Mitternacht zur Höchststimmung. Mit der richtigen Musikauswahl und fetzigen Rhythmen sorgte die Band dafür, dass der Funke übersprang. Beste Stimmung herrschte auch hinter der Theke und bei den Organisatoren. Die Ersatzveranstaltung für den Showtanz war ein Riesenerfolg.